Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 94

Rubrik: By-line

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

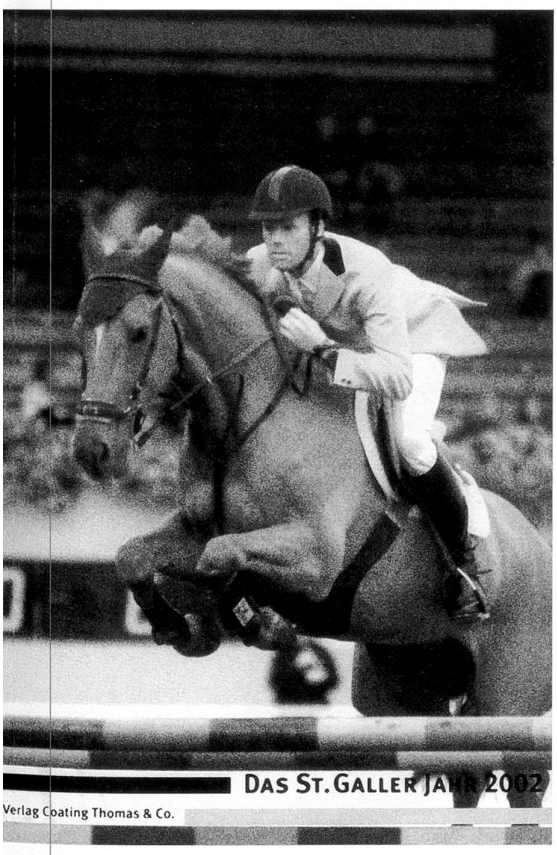
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Richard Butz

BOLLOCKS KOMMT VON BALLOCKS UND HEISST UNSINN

Regelmässige Kolumnen haben zwar etwas Schönes an sich, weil sie einen Freiraum darstellen. Sie geben dem Schreibenden die Macht, sich jemand oder ein Thema vorzunehmen, unbehindert von Zensur oder redaktionellen Eingriffen. Aber all dies ist trügerisch, denn auf der anderen stehen die Abgabedaten, der Zwang zu Ideen und Originalität. Dennoch – nach über 20 Saiten-blue-notes – doch wieder eine Kolumne, mit dem Versprechen, mindestens ein Jahr durchzuhalten.

By-Line, der Titel ist gestohlen,von einer 1968 erschienen Sammlung journalistischer Arbeiten von Ernest Hemingway. Dieser Titel ist in seiner ganzen Unübersetzbarkeit hängen geblieben. Das Buch übrigens auch, es schmeckt nach Afrika, wo es gekauft wurde, und darum nach dem Moder der Regenzeit. Der Inhalt hingegen ist alles andere als vermodert – und Hemingway immer noch ein (unerreichbares) Vorbild.



By-Line will sich mit dem Kulturbetrieb auseinander setzen, mit all seinen Erscheinungen, mit seinen Auswüchsen (und ab und zu auch Schönheiten), mit seiner Sprache. Als kleine Hilfe für Nachahmer/innen gibt By-Line vorderhand jeden Monat einen Tipp, wie über Kultur geschrieben werden kann, ohne etwas auszusagen. Oder wie das, was dem Schreibenden unverständlich ist, sprachlich verhüllt werden kann. Artbollocks nennt dies der englische Kunstkritiker Brian Ashbee, dem diese Tipps zu verdanken sind. Bollocks kommt von ballocks, was in der Vulgärsprache Hoden heisst und umgangssprachlich für Unsinn (nonsense) steht.

By-Line will aber nicht ganz auf Tipps und Anregungen verzichten. Darum in den ‹Saiten-Tipps› allmonatlich zwei CD-Tipps (Jazz und Weltmusik), ein Buch-Tipp und ein Kultur-Tipp des Monats.

By-Line beginnt mit dem Buch ‹Das St. Galler Jahr 2002›. Während Jahrzehnten erschien bei Zollikofer alljährlich die ‹Gallusstadt›; eine ziemlich biedere Angelegenheit, aber doch seriös und manchmal auch echt interessant. Sein Nachfolger, im Verlag Coating Thomas & Co. produziert, ist seltsam unbestimmt, vieles wird angerissen, fast alles ist gleichwertig behandelt, nichts wird wirklich vertieft. Beliebig wird zum Beispiel an zehn Tote gedacht, darunter eine einzige Frau, und Wirt und Kulturvermittler Charly Coray etwa ging vergessen. Eigenartig, beliebig auch die Jahreschronik, wo etwa die Neueröffnung des ‹National› alias ‹Zum Goldenen Leuen› als kulturelles Ereignis gepriesen wird. Der Schreibende ist auch mit einem Beitrag (über die AIDS-Hilfe) vertreten. Aber das ändert nichts daran, dass wir es hier mit einem typisch postmodernen Produkt zu tun haben. Oder anders gesagt: Ein paar Farbtupfer dort, ein paar Inserent/innen hier, ein sportliches Titelbild – und schon ist wieder ein Jahr um. Es bleibt für ein weiteres Jahr die Frage, ob St.Gallen nicht ein besseres Jahrbuch verdient hätte.

By-Line-Regel eins für Kulturschreiber/innen: Das Zweifelsprinzip. Wer sich nicht wagt, zu urteilen, kann sich mit dieser Formulierung retten: Dieses Bild, (Buch, Stück) schwankt zwischen beklagenswerter Unzulänglichkeit und ungekünstelter Frische. Oder anders ausgedrückt: Wer nichts zu sagen weiss, überkleistere dies mit möglichst blumiger Sprache.

SAITEN-SEITEN-TIPPS

Jazz. Pianist Jason Moran, erst 26 Jahre alt, orientiert sich, ohne zu kopieren, an perkussiven Pianisten wie Andrew Hill oder Randy Weston. Er spielt swingenden, intelligenten Jazz und hatte zudem die glänzende Idee, für ‹Black Stars› Saxofon-Altmeister Sam Rivers ins Studio zu bitten. (Blue Note 7243 5 32922-2-5)

Weltmusik. Mit gegen 2000 Bands ist Dakar zur afrikanischen Metropole des Hip Hop geworden. Weil die Vermarktung afrikanischer Musik von Europa aus gesteuert wird, passen Rap und Hip Hop nicht ins Bild. In ‹Africa Raps!› spiegeln sich 16mal nicht die Sehnsüchte Europas, hier erzählt das junge Afrika (aus Senegal, Mali und Gambia) von seinen eigenen Realitäten. (Trikont US-294)

Buch. Christian Haller führt mit ‹Die verschluckte Musik› in die untergegangene Welt der rumänischen Hauptstadt Bukarest vor und nach dem 1. Weltkrieg. Im ‹Paris des Ostens› leben Mutter und Familie des Erzählers langsam den Katastrophen des Jahrhunderts zu, die auch über diese Familie hereinbrechen werden. Am Ende dieser eindrücklichen literarischen Recherche steht der vielsagende Satz: ‹Es schwankt.› (Luchterhand)

Kultur-Tipp. Gottfried Honegger, meist in Frankreich lebend und nach dem Tode Bills der bedeutendste Schweizer Künstler der konstruktivistischen Richtung, zeigt das Kunstmuseum Liechtenstein noch bis zum 7. Februar eine Rückschau. Nicht verpassen!